

Haushaltsrede 2023 - SPD

Werte, bereits mehrmals begrüßte Anwesende!

Meine Einstellung zum Schierlinger Haushaltsgebaren wie auch zum Schierlinger Kommunalunternehmen ist hinlänglich bekannt, zumindest mir – dachte ich – bis irgendein innerer Schweinehund mir doch glatt einreden wollte, dem diesjährigen Haushalt zuzustimmen, sind doch endlich 10000€ für die seit Jahren geforderte sichere Schulbushaltestelle für Oberdeggenbach an der B15alt für immerhin erste Planungen eingestellt. Aber was sind schon 10000€ den zig Millionen Schulden und Ausgaben gegenübergestellt, auf die sich die Schierlinger Entscheidungsträger schon wieder eingelassen haben und die sie nicht annähernd besitzen?

Ich rede von den ca. 8Mio Schulden im Gemeindehaushalt, den ca. 14Mio Schulden im Kommunalunternehmen, den 10,4Mio Rathauskosten, den 7,4Mio Kinderhortkosten, den 1,3Mio Gemeindeheimkosten Eggmühl, den 2,6Mio Dorfgemeinschaftshauskosten Allersdorf. Berücksichtigt man die zu erwartenden Zuschüsse von ca. 4Mio, dann verbleiben für die Kommune 17,7Mio neue Ausgaben, was dann eine Gesamtverschuldung von knapp 40Mio – 40Mio (!!!) ergibt. Erbärmlich dabei ist, dass bei dieser gigantischen Verschuldung kein einziger Euro dafür eingeplant ist, was uns am allerwichtigsten sein sollte: Nicht irgendeine Schule, sondern, wie man sie gerne betitelt, die Schule der Zukunft ist anscheinend nur in den Sonntagsreden, in Wahrheit aber völlig unwichtig. Energetisch ist die Schule der Zukunft in einem katastrophalen Zustand: An beiden Schulen – in Schierling und in Eggmühl - müssten sämtliche Fenster erneuert werden, Außenwände gedämmt, Heizung in Schierling renoviert und eine Lüftungsanlage eingebaut werden. Dies hat das Ingenieurbüro Scharrelmann 2009 festgestellt, passiert ist seitdem nichts und passieren wird in nächster Zukunft wieder nichts uns dies alles passiert in einer ausgewiesenen Klimagemeinde mit einem angestellten Klimamanager. Ein Ausbau zu einer offenen Ganztagschule kommt vorerst überhaupt nicht in Frage!

Auch noch nicht berücksichtigt sind die Erschließungskosten des neuen Wohngebietes „Regensburger Weg 2“, der Reparaturstau „Bachstraße“ und die vielen anderen renovierungsbedürftigen Gemeindestraßen und Bürgersteige, Gemeinschaftshaus Buchhausen und nicht zuletzt der Kauf und die Erschließung des Munawaldes mit notwendiger Wiederaufforstung – wahrscheinlich legt man dies alles in die Hände des Kommunalunternehmens leitenden Herrn Fritz Wallner.

Vor zwei Jahren schloss ich meine Haushaltsrede mit folgenden Worten - Zitat: „Wir müssen bescheidener werden, wir müssen weniger mehr sein lassen und wir müssen damit zufrieden sein!“ Zitat Ende!

Von neuer Bescheidenheit kann keine Rede sein und Zufriedenheit mit weniger wird in Schierling ein Fremdwort bleiben – es hat sich also nichts geändert, es hat sich schon etwas geändert, es ist alles dramatisch schlimmer geworden! Dabei wäre Maßhalten ein Gebot der Generationengerechtigkeit. Wenn uns die Zukunft junger Menschen, wie es stets beteuert wird, wichtig ist, dann dürfen wir nicht zulassen, dass unsere Schulen total vernachlässigt werden und dass der ohnehin riesige Schuldenberg immer größer wird.

Vor einem Jahr schloss ich meine Haushaltsrede mit folgenden Worten - Zitat: „Allein die Behauptung, das neue Rathaus wird höchstens 6,5 Mio. kosten, weil wir Gemeinderatsmitglieder das so bestimmen könnten, kann an Naivität nicht überboten

werden. Ich fürchte, und jetzt lehne ich mich weit aus dem Fenster, dass 13Mio. - also das Doppelte - nicht reichen wird! Ich will aber nicht Recht bekommen!“ Zitat Ende.

Es schaut so aus, als ob ich Recht bekommen würde!

Jetzt stehe ich aktuell wieder vor Euch/vor Ihnen und was soll ich jetzt wieder unken oder welchen Rat soll ich jetzt wieder loswerden?

Einen Unkenruf oder einen Rat, den sowieso kein Marktgemeinderatsmitglied hier herinnen interessiert.

Ausgerechnet von mir, vom Röhrl, dem Narrischen, dem Spinnerten, dem ewigen Neinsager, dem Muna-Wald-Freund und Wallner Fritz-Feind, dem Opa, ausgerechnet der will uns etwas raten.

Und trotzdem oder gerade deswegen kann ich nur jedem und jeder von Euch dringendst raten, diesem Haushalt niemals zuzustimmen.

Ich weiß nicht, wer verantwortungsloser ist, der, der in seiner hilflosen Lage diesen Haushaltsentwurf zur Zustimmung vorlegt, oder der, der diesem skrupellos zustimmt, noch dazu zu einem Zeitpunkt, an dem alle anderen Kommunen den Haushalt längst abgeschlossen haben.

Allein dies lässt die verzweifelten Versuche durchscheinen, einen ordentlichen Haushalt zu präsentieren, denn ein solcher gehört auch zur Nachhaltigkeit. Stattdessen liegt ein Plan vor, der die uns vertrauenden Bürger und Bürgerinnen die nächsten 30 Jahre dazu vergattert, unsere jetzt zu beschließenden Schulden, zurückzuzahlen. In dreißig Jahren – ich wünsche jedem von Euch alle Gesundheit – aber in dreißig Jahren werden einige von uns gar nicht mehr leben – ich jedenfalls nicht mehr, also gilt das Motto, nach mir die Sintflut.

Die Handlungsunfähigkeit hat in Schierling den Fuß bereits in der Tür und Corona oder der Ukrainekrieg oder die Kreisumlage oder das neuerdings immer wieder heraufbeschworene Konnexitätsprinzip („Wer anschafft, muss zahlen!“) sind daran garantiert nicht (wesentlich) Schuld.

Man kann der Realität ausweichen, z.B. durch Schönreden oder durch Auslagern der Schulden und Entscheidungen ins Kommunalunternehmen, aber man kann die Konsequenzen des Ausweichens der Realität nicht vermeiden und eben da sind wir, wir stehen knöcheltief in den Schulden, um nicht zu sagen knöcheltief in der Sch....!

Genau deshalb, kann ich dem Haushaltsplan in dieser Fassung niemals zustimmen, woraus aber nicht schlusszufolgern ist, dass ich die längst überfälligen Planungen bzw. Planungskosten für die Oberdeggenbacher Bushaltestelle nicht ausdrücklich begrüße.

Danke für die Aufmerksamkeit!